

Vorwort.

Eine Sammlung des philologischen Materials, welches in alten Bibliothekskatalogen verzeichnet steht, dürfte in manchen Beziehungen nicht ohne Interesse sein. Bei der folgenden Zusammenstellung ist das Buch von Gottlieb zu Grunde gelegt; einige Erweiterungen konnte ich hinzufügen, es sind meist zerstreute Notizen über einzelne Bücher, welche bei Gottlieb unter den Miscellen stehen würden.

In den Auszügen habe ich mich auf die Zeit bis 1300 beschränkt, da ja im 14. Jahrhundert schon der Humanismus einsetzt und es meist ebensowenig von besonderem Interesse ist, zu wissen, dass saec. XIV irgendwelche Handschrift in einem Kloster existirte, wie solche Handschriften des 14. Jahrhunderts selbst oft nur von geringem Werthe sind. Nur in ganz vereinzelt Fällen ging ich über diese Grenze hinaus. So bei dem Kataloge der Pariser Universitätsbibliothek vom Jahre 1338. Erstens fehlt hier ein älteres ausführliches Verzeichniss und man wird es hier doch meistens mit alten Handschriften zu thun haben. Und zweitens ist es entschieden wichtig, die Vorräthe dieser Bibliothek an alter Literatur in ihrem Verhältniss zu andern Verzeichnissen Frankreichs zu kennen.

Die Schriftsteller selbst sind nach Teuffel-Schwabe⁵ angeordnet, die einzelnen Aufschriften nach Ländern und innerhalb dieser nach Jahrhunderten. Die Autoren des goldenen und silbernen Zeitalters sind natürlich, soweit sie überhaupt erwähnt werden, vollständig angeführt, mit einziger Ausnahme Vergils, der ja überall vorhanden war. Bei der späteren Zeit habe ich aber gewisse Ausnahmen gemacht, namentlich ist die juristische und dann auch die christlich-theologische Literatur nicht berücksichtigt, denn zur Aufzählung der Patristik hätten ganze Bände nicht gereicht und sie liegt doch schon ausserhalb des Rahmens

der classischen Philologie. Dagegen habe ich die christliche Poesie als Fortsetzung der römischen Dichtung aufgenommen, gilt sie doch in den späteren Jahrhunderten als die Vertreterin der schönen Literatur. Ganz scharf lässt sich freilich die Grenze nicht ziehen, wie bei Prosper, Avitus, Sidonius u. a. Man wird da meist eine Vorbemerkung oder Note finden, welche das Nöthige erklärt.

Diese Zusammenstellung wird in gewisser Weise eine Probe zu den von mir im 'Philologus' veröffentlichten „Beiträgen zur Geschichte römischer Dichter und Prosaiker im Mittelalter“ bilden. Mehrfach konnten aber dorthin gehörende Bemerkungen hier in die Noten aufgenommen werden, besonders wenn es galt, vereinzelt Bibliotheksnotizen literarische Verwerthung des betreffenden Autors oder Werkes an die Seite zu stellen und dadurch jeden Zweifel an dem einstigen Vorhandensein an bestimmter Stelle zu heben. So bieten die Anmerkungen allerlei Notizen, die ein gewisses Complement zu den Katalogaufschriften geben sollen.

Da die Buchtitel im Anfang vollständig angeführt werden und ausserdem bei Gottlieb leicht einzusehen sind, so finden sie sich in den späteren Partieen vielfach gekürzt.

Zu besonderem Danke bin ich dem Herrn Director Laubmann von der Hof- und Staatsbibliothek zu München sowie der Handschriftenabtheilung des Britischen Museums zu London für die liebenswürdige Mittheilung noch ungedruckten Materials verpflichtet. Ersterer stellte mir Gottlieb Nr. 135. 203. 231 zur Verfügung, während Herr Dr. Kenyon die Güte hatte, mir Nr. 337 und 388 zu übermitteln. Desgleichen spreche ich den Herren Prof. Diederichs zu Halberstadt, J. Huemer und H. Schenkl zu Wien meinen Dank für anderweitige freundliche Unterstützung aus¹.

Oberlössnitz b. Dresden, 9. Mai 1892.

M. Manitius.

¹ Von wichtigen Stücken habe ich N. 274, 318, 411 und 702 nicht durchsehen können, da mir die Literatur nicht zugänglich war.